

Kinderstadtplan Hüls-Süd



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ein Stadtplan von Kindern für Kinder



Canisiusschule

Katholische Grundschule der Stadt Marl

Planungs- und Umweltamt

Verkehrsplanung



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Grußworte von Herrn Klemens Suttorp (Rektor der Canisiusschule)	3
Der Kinderstadtplan Hüls-Süd aus Sicht der Polizei	5
Warum ist es wichtig, den Kinderstadtplan für Hüls-Süd zu machen?	6
Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?	8
Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!	14
A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in der Canisiusschule	14
B. Unsere Streifzüge zum Thema Spielen/Freizeit	16
C. Feldforschung zum Thema Einkaufen	27
D. Schulwegdetektive unterwegs in Hüls-Süd	29
Wie hat uns das Projekt gefallen?	43
Hier ist was los – Wichtige Adressen und Termine für Kinder	44
Dank an die Sponsoren	48

Bearbeitung:

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a und 3c der Canisiusschule
im Schuljahr 2010/2011

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b der Canisiusschule
im Schuljahr 2012/2013

Dr.-Ing. Jürgen Götsche, Planungs- und Umweltamt
Dipl.-Ing. Udo Lutz, Planungs- und Umweltamt
Dirk Heitfeldt, Planungs- und Umweltamt
Ludger Bach, Planungs- und Umweltamt
Klemens Suttorp, Rektor der Canisiusschule
Annette Kopp, Klassenlehrerin 3a Canisiusschule
Achim Thieken, Klassenlehrer 3c Canisiusschule
Julia Kopp-Splinter, Klassenlehrerin 4b Canisiusschule

Marl, im Juni 2014



Grußworte von Herrn Klemens Suttorp (Rektor der Canisiusschule)

Die Marler Kinderstadtpläne gehen auf die Zielgerade. Mit dem nun vorliegenden Kinderstadtplan Hüls-Süd sind acht von neun Marler Stadtteilen durch Kinderstadtpläne abgedeckt. Ich freue mich sehr, dass dieser Kinderstadtplan nach fast dreijähriger Bearbeitungszeit und zähem Ringen mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung dennoch fertiggestellt und gedruckt werden konnte.

Das Projekt „Kinderstadtplan Marl“ war uns aufgrund der positiven Resonanz aus den Stadtteilen Polsum, Sinsen, Alt Marl, Drewer, Hamm/Sickingmühle und jüngst auch Hüls-Nord sehr gut bekannt. Aktive Verkehrssicherheitsarbeit und Mobilitätserziehung sind integrative Bestandteile der schulischen Lehre. Auf der Basis dieser Voraussetzungen war für uns schnell klar, dass es einen großen Nutzen hat, dieses Konzept auch an meiner Schule durchzuführen und so auch dem aktuellen Rahmenerlass „Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule“ des Schulministeriums NRW aus 2003 gerecht zu werden.

In unserem speziellen Fall kam noch hinzu, dass sowohl die Sanierung des Schulhofes sowie des angrenzenden Quartiersplatzes und auch die Erstellung des Kinderstadtplanes Hüls-Süd in das Fördervorhaben „Soziale Stadt Hüls-Süd“ eingebettet sind. So übernahm der Kinderstadtplan wichtige Funktionen im Fördervorhaben. Vorliegende Planungen konnten auf ihre Relevanz für Kinder überprüft werden. Die gesetzlich vorgeschriebene Kinderbeteiligung an Planungsvorhaben floss durch unseren Kinderstadtplan spielerisch in die weitere Projektbearbeitung ein und führte zu der einen oder anderen guten Anregung, die den Erwachsenen Planern noch nicht gekommen war. Darüber hinaus haben unsere Kinder gelernt, wie vielschichtig und vernetzt Planung ist und dass man manchmal auch einen langen Atem haben muss, bis sich etwas ändert. Manchmal jedoch waren auch Änderungen im Straßennetz zu verzeichnen, ohne dass sich die Kinder im Vorfeld intensiv mit der Problematik beschäftigt hatten. Fördergeld beschleunigt eben doch das öffentliche Bauen!

Natürlich verlangt ein solches Projekt aufgrund seines übergreifenden Charakters einen erheblichen organisatorischen Aufwand. Wir sind froh, dass die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten (insbesondere mit dem Planungs- und Umweltamt und der Polizei) so gut funktioniert hat. Das vorliegende Produkt ist das Ergebnis dieser hervorragenden Kooperation.



Noch einmal und daher ganz besonders hervorzuheben ist, dass die Erfahrungen der Kinder im Mittelpunkt der Erarbeitung standen, da nur so die Ergebnisse auch auf Dauer nachhaltig sind. Die Kinder haben erkannt, dass auch ihre Belange einen hohen Stellenwert in der Verkehrssicherheitsarbeit der zuständigen Behörden haben.

Auch wir möchten hier nach erfolgreicher Beendigung des Projektes erwähnen, dass es sinnvoll war, sich auf einen solch unkonventionellen Weg zu begeben. Vor allem die Kinder haben im besonderen Maße von dem Kinderstadtplan profitiert. Sie haben gelernt, sich umsichtig und beispielhaft im Straßenverkehr zu bewegen und hatten eine Menge Spaß bei den Unterrichtsgängen.

Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten recht herzlich.

Klemens Suttorp
Rektor der Canisiusschule





Der Kinderstadtplan Hüls-Süd aus Sicht der Polizei

Kinder sehen, denken, hören und bewegen sich anders als Erwachsene. Dieses für Kinder typische Verhalten ändert sich auch nicht, wenn sie sich im Straßenraum aufhalten. Greifen wir doch einmal ein Beispiel auf: das Erkennen von Gefahren. „Learning by doing“, d. h. ein Lernen durch Handeln prägt u. a. die Jahre des Erwachsenwerdens. Bis weit in das Grundschulalter fehlt den Kindern die erforderliche Fähigkeit, Risiken und Gefahren im Straßenverkehr richtig einschätzen zu können. „Das Auto wird schon anhalten!“. Zumindest unbewusst erwarten die Kinder diese Reaktion beim Kraftfahrer. Sind Kinder unterwegs, entdecken sie Gegenstände, die wir Eltern erst gezielt suchen müssten oder überhaupt nicht bemerken. Zu einer Gefahr führt dies, wenn diese Wahrnehmungen ablenken. Das gegenwärtige Verkehrsgeschehen, die bekannten Regeln spielen dann eine Nebenrolle, wenn z. B. der Spielkamerad auf der anderen Straßenseite herüberwinkt oder die beeindruckende Wasserpfütze auf der Fahrbahn zum Hineinspringen einlädt.

Nun liegt der neue Kinderstadtplan Hüls-Süd vor, der uns hilft, gerade diese gefährdete Gruppe der Verkehrsteilnehmer zu schützen. Denn hier haben sich die Kinder der Canisiusschule selbst gekümmert und ihr unmittelbares Umfeld untersucht. Sie haben uns Erwachsenen aufgezeigt, welche Qualitäten die Verkehrswege besitzen müssen, damit sie den kindlichen Bedürfnissen gerecht werden. Dabei sind die Inhalte des Kinderstadtplans für die Kinder von großer Bedeutung, da der Plan Informationen beinhaltet, die in „normalen“ Stadtplänen nicht zu finden sind. Wo ist der nächste Kiosk, wo befinden sich Bolzplätze und wo halten sich Kinder gern in ihrer Freizeit auf? Damit ersetzt der Kinderstadtplan nicht nur den obligatorischen Schulwegeplan, sondern bietet den Kindern (und auch ihren Eltern) eine wichtige Orientierungshilfe im täglichen Leben. Kinder können dem Plan entnehmen, welches der sicherste Weg ist, ein bestimmtes Ziel innerhalb des Stadtteils zu erreichen. Gehe ich entlang der Hauptverkehrsstraße oder nutze ich lieber eine sichere ZONE-30-Straße. Damit hilft der Kinderstadtplan, immer den richtigen und sichersten Weg zu finden.

Als verantwortliche Behörde für die präventive Gefahrenabwehr haben wir uns sehr gefreut, dieses Projekt an der Harkortschule mit Rat und Tat begleiten zu dürfen.

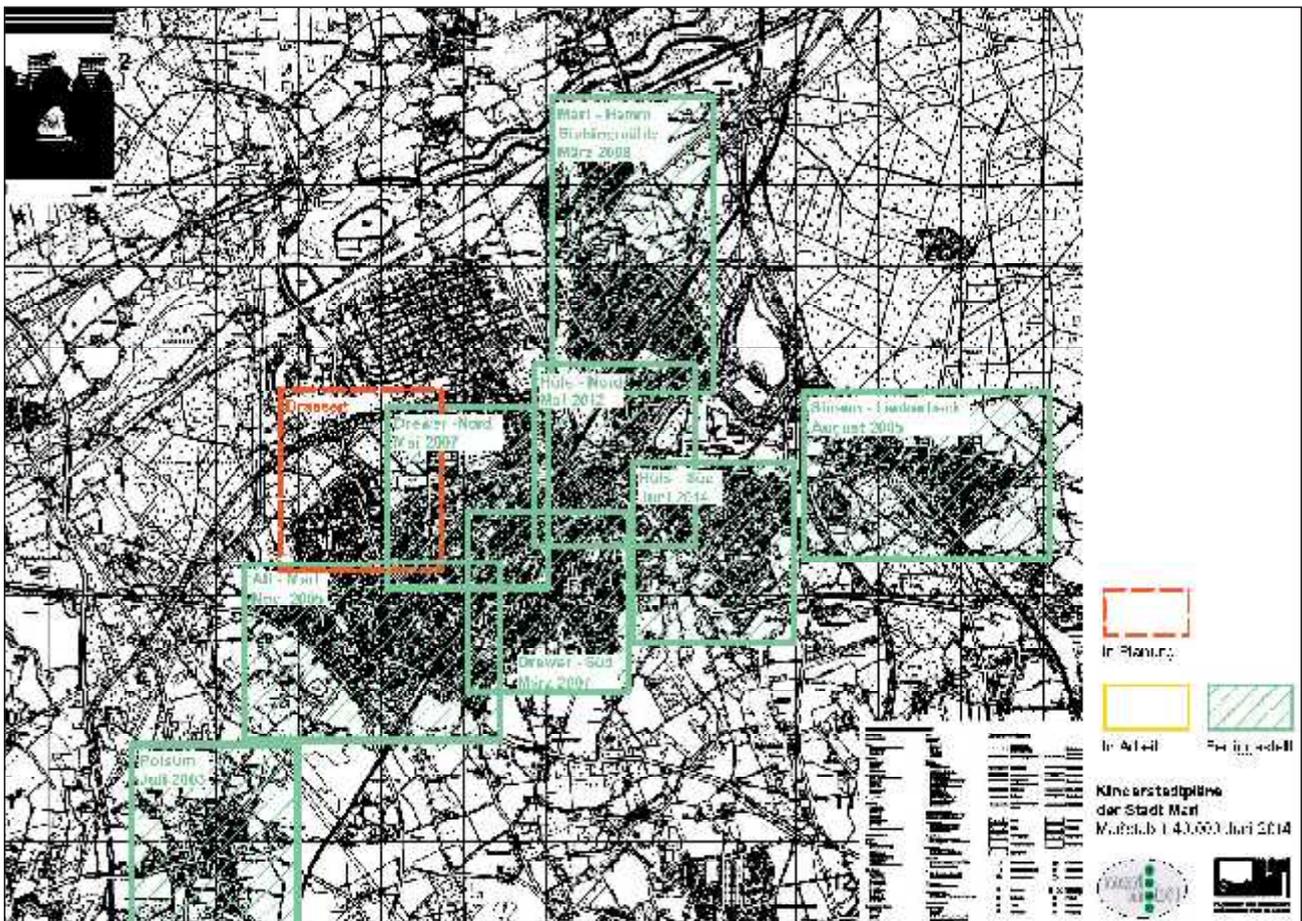
Polizeipräsidium Recklinghausen, Kommissariat Vorbeugung





Warum ist es wichtig, den Kinderstadtplan für Hüls-Süd zu machen?

Die Auswertungen der jährlich erscheinenden Unfallberichte des Kreises Recklinghausen zeigen, dass es immer noch zu viele Unfälle mit Kinderbeteiligung gibt. Mit der Aufstellung der Kinderstadtpläne in Polsum, Sinsen/Lenkerbeck, Alt-Marl, Drewer-Nord, Drewer-Süd, Hamm/Sickingmühle und Hüls-Nord zeigte die Stadt Marl, dass es ihr wichtig ist, die angesprochene Personengruppe durch entsprechende Maßnahmen auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Ziel wird es sein, die gesamten Siedlungsbereiche der Stadt Marl in näherer Zukunft durch Kinderstadtpläne zu erfassen.



Hier seht Ihr die Übersicht der neun Marler Kinderstadtpläne

Den Kindern aus Hüls-Süd soll ein Instrument an die Hand gegeben werden, auf dessen Grundlage sie ihre täglichen Wege organisieren können. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Kinder lernen, nicht den kürzesten Weg zu wählen, sondern den sichersten. Der Kinderstadtplan kann und soll dabei folgende Funktionen übernehmen:



Warum brauchen wir einen Kinderstadtplan?

- **Der Kinderstadtplan ersetzt** die üblichen Schulwegpläne für die im jeweiligen Plan-ausschnitt enthaltenen Grundschulen und ergänzt die Freizeitwege zu den nachmittäglichen Spielorten im Stadtteil.
- **Der Kinderstadtplan dient** als Medium für verkehrspädagogische Projekte, beispielsweise im Verkehrserziehungs- und Sachkundeunterricht, aber auch im Rahmen von außerschulischen, sozialpädagogischen Freizeitprojekten mit Kindern.
- **Der Kinderstadtplan soll** neu zuziehenden Familien über die Lebensbedingungen, vor allem Verkehrsbedingungen, Spiel- und Freizeitangebote im neuen Wohn- und Grundschul Umfeld informieren.
- **Der Kinderstadtplan soll** den Eltern der Grundschul Kinder die Stadt bzw. den eigenen Wohnstadtteil aus der Sicht der Kinder näher bringen.
- **Der Kinderstadtplan soll** durch seine besondere Öffentlichkeitswirkung das Thema „Kinder in der Stadt“ in das Blickfeld der Bürgerinnen und Bürger rücken.

Auch wenn die Unfallzahlen in Marl ca. 20 % geringer sind als im Landesdurchschnitt von NRW, wollen wir dennoch alle Anstrengungen unternehmen, diesen Wert in der Zukunft beizubehalten oder sogar zu verbessern. Die direkte Einflussnahme der Kinder bei der Erarbeitung der Kinderstadtpläne spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie aufgrund ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen den Verkehrsraum aus einer ganz anderen Perspektive erfahren. Diese Hilfestellungen sind für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit von elementarer Bedeutung. Daher lautet das Motto des Projektes: **„Ein Stadtplan von Kindern für Kinder“**.



Mit dem Kinderstadtplan werden die Belange von Kindern stärker in den Vordergrund gestellt, wie die Begeisterung der Kinder aus der Startklasse 3c im Jahre 2011 eindrucksvoll belegt



Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?

Hallo Kinder!

Ich heiße Norbert Nashorn, weil ich so ein vorwitziges Horn auf der Nase trage. Demnächst soll unser Schulhof mit afrikanischen Tieren verschönert werden. Und weil ich in Afrika wohne, aber gerade in Deutschland Urlaub mache, dachte ich, dass ich vielleicht Namenspate für die Canisiusschule werden könnte. Vielleicht wird Sie ja auch in **Canasiusschule** umbenannt und dann passt ein Nashorn wunderbar als Pate!

Ich werde Euch das Wesentliche der Arbeit von den Kindern der Canisiusschule vorstellen. Ihr seht mich auf jeder Seite dieses Heftes oben in der Ecke. Ich will Euch helfen, allen Kindern, die nicht bei der Erarbeitung des Planes mitarbeiten konnten, den **Kinderstadtplan Hüls-Süd** zu erklären.

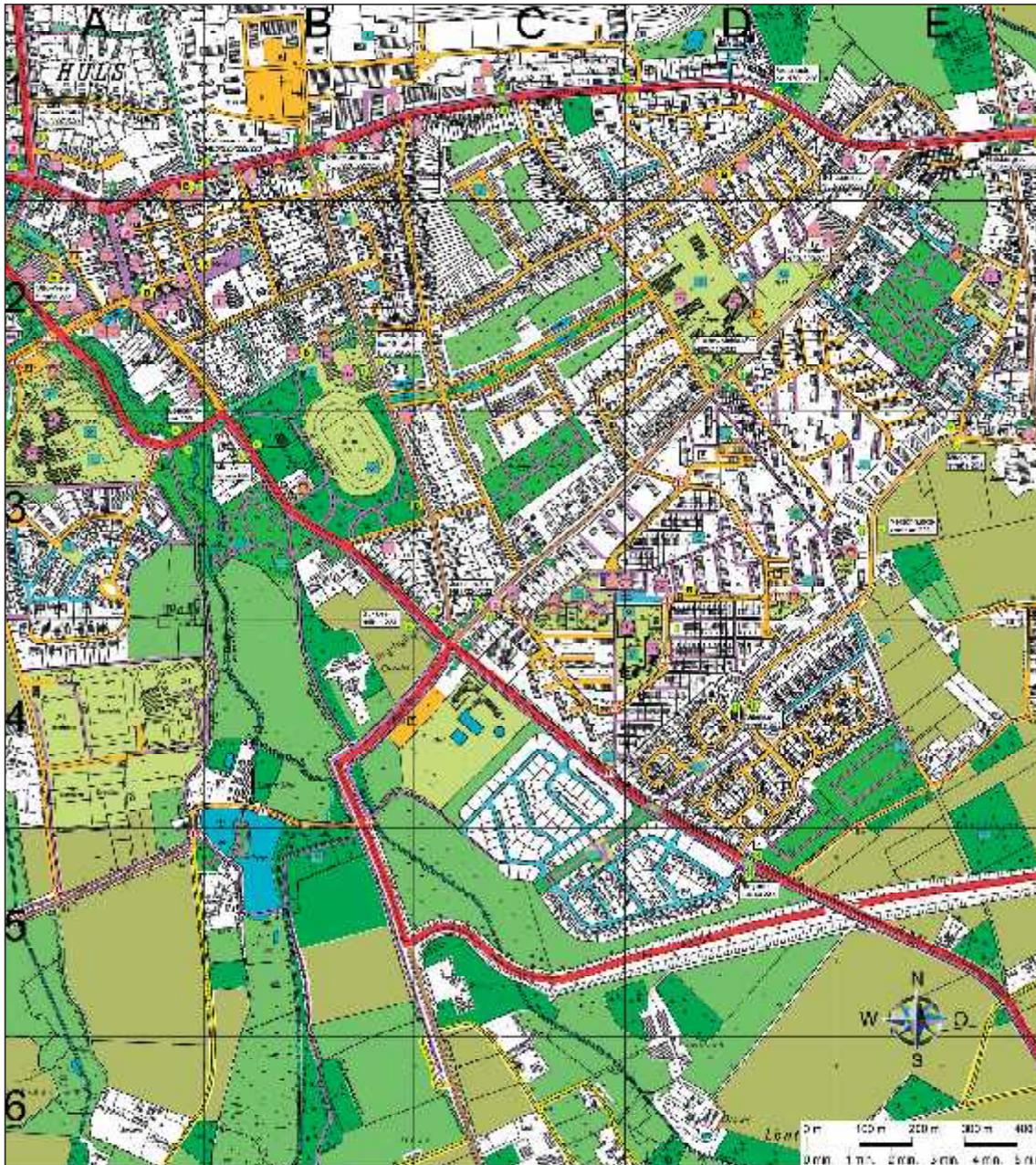


Der Plan

Der eigentliche Plan hat einen Maßstab von 1 : 5.000 und ist aus der Deutschen Grundkarte abgeleitet. Er sieht ganz anders aus, als die Pläne die ich bisher gesehen habe. Ich kann ganz deutlich erkennen, wo die Canisiusschule ist, nämlich die schwarze Kiste im grünen Feld an der Max-Reger-Straße. Damit ich mich besser orientieren kann ist auf dem Plan nicht nur der Maßstab angegeben, der etwas über die Entfernungen aussagt, sondern ich kann sehen, wie lange ich brauche, um von einem zum anderen Punkt zu gelangen. In einer Minute schaffe ich es, ca. 80 m zu laufen, was auf dem Plan einer Entfernung von 1,6 cm entspricht. Wenn ich nun die Strecke von der Schule bis zum Gymnasium im Loekamp (GiL) abmesse, kann ich in etwa feststellen, wie lange ich für meinen zukünftigen Schulweg brauche (nach den Sommerferien will ich da nämlich hingehen!).

Um alle Straßen des Kinderstadtplans auch finden zu können, sind sie auf der Rückseite des Plans in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe der entsprechenden Planquadrate aufgeführt. So kann ich ganz schnell herausfinden, wo meine Freunde wohnen. Zur besseren Orientierung hilft Euch das auf dem Plan eingezeichnete Raster mit den Buchstaben A bis E in der Waagerechten und den Zahlen 1 bis 6 in der Senkrechten. Die Canisiusschule befindet sich übrigens im Planquadrat D 4

Wie nutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?



Hier sind die Symbole aus dem Stadtplan

Gewässler-Grenze	Ampel	Spielplatz	Schule
Kanalische Grenze mit Hoch-/Senke	Zobersteile	Grünanlage	Turnhalle
Tempo 50 Straße	Wassertank	Wald	Kindertages
Tempo 30 Straße	Bushaltestelle	Wiesen/Wald	Bibliothek
Einbahnstraße	Schulbusabgabe	Feld/Acker	Familienbüro
Seitenstraße	Spielplatz	Bauland	Eisdiele
F.B. / Radweg	Kleintier	Bräustein / ZHL	Kiosk
Landdeutscher Weg	Fußballplatz	Wohnhaus	Apotheke
Bahnhofsstraße	Fußballplatz	Rathaus	Jugendtreff
Gefahrenstelle			

Kinderstadtplan Hülse-Süd
Maßstab 1:5000 Juni 2014

Stadtmapf
 PLANUNGS- UND UMWELTAMT
 - VERKEHRSPLANUNG -
 STÄDTEBAULICHE PLANUNG

Hier sieht ihr eine Abbildung des Kinderstadtplans Hülse-Süd.
 In Wirklichkeit ist der echte Kinderstadtplan sechs Mal so groß!



Die Symbole

Die Symbole aus dem Stadtplan sind in der sogenannten „Legende“ unter der Plan-darstellung aufgeführt und beschrieben. Dabei können die Aussagen der Symbole grob in fünf Kategorien eingeteilt werden:

a) Straßen:

Im Kinderstadtplan sind die unterschiedlichen Straßentypen nach ihrer Gefährlichkeit dargestellt. Es gibt **gefährliche Straßen** (in rot), auf denen Autos schneller als 30 km/h fahren dürfen. **Sichere Straßen** finde ich überall dort, wo nur **30 km/h** oder weniger erlaubt sind (orange). Am sichersten für mich sind **Spielstraßen** (blau) oder **Rad- und Fußwege** (lila), auf denen die Autos nur mit Schrittgeschwindigkeit oder überhaupt nicht fahren dürfen.



Hier bereiten die Kinder der 4b Markierungsarbeiten vor für ein Piktogramm 30 auf der Max-Reger-Straße in Höhe des städtischen Kindergartens

b) Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr:

Zu den Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr zählen vor allem **Ampeln**, **Zebrastrifen**, **Warteinseln** und **Bushaltestellen** (als Bild dargestellt). In manchen Straßen ist der Autoverkehr so stark, dass es leichtsinnig und gefährlich wäre, die Straße abseits dieser Einrichtungen zu überqueren. Auch wenn wir zum Erreichen einer Ampel oder eines Zebrastrifens einen kleinen Umweg laufen müssen ist es immer besser, dort über die Straße zu gehen. Zum Glück habe ich im Unterricht gelernt, wie ich mich richtig an diesen Sicherheitseinrichtungen verhalten muss!



Wie nutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?



Fahrbahnteiler an der Hülstraße in Höhe der Siedlung Loeauen

c) Wichtige Freizeitziele der Kinder im Stadtteil:

Diese Symbole im grünen Kasten beschreiben Orte, die wir als Kinder gerne aufsuchen und die Erwachsenen vielleicht gar nicht kennen. Einerseits sind dies offizielle **Spielplätze**, aber auch **Wegekreuze**, **Denkmäler**, **Fußball-** oder **Bolzplätze**, **Kletterbäume** oder auch unsere **Drachenwiesen**, auf denen wir im Herbst den Windvogel steigen lassen.



Der neue Spielplatz in der Siedlung Loeauen



d) Grün- und Freiflächen:

Da wir uns gern in der Natur aufhalten, finden wir im Kinderstadtplan auch Angaben zu Grün- und Freiflächen (das sind die großen farbigen Flecken auf dem Plan). Weil diese unterschiedliche Qualitäten und Möglichkeiten anbieten, unterscheiden wir nach **Spielwiese** (grün/gelb) zum Fußballspielen oder Fangen, **Grünanlage** (saftiges Froschgrün) für Freizeitaktivitäten, **Wald** (dunkelgrün) zum Verstecken und Buden bauen, **Wiese/Weide** (hellgrün) und **Feld/Acker** (gelb) zum Rumtoben oder Drachen steigen lassen.



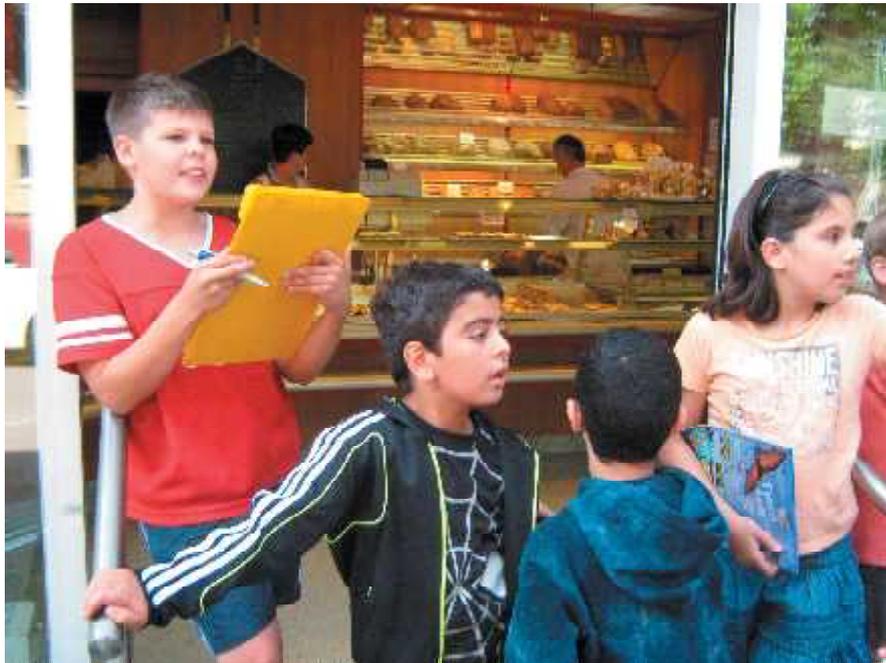
Im Loemühlenbach

e) öffentliche Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten:

Die rosafarbenen **Häuschen** (Mädchen würden jetzt wieder sagen: „Die sind pink!“) kennzeichnen all die Einrichtungen, die für uns Kinder noch von Bedeutung sind. Wie oft hören wir von unseren Eltern und Freunden: „Hol doch bitte mal Brötchen vom Bäcker!“ oder „Hast Du Lust auf ein Eis?“ oder „Lass uns in das HOT Hülsberg gehen zum Spielen!“ Damit wir diese Ziele auf den sichersten Wegen erreichen, haben wir sie auch im Plan gekennzeichnet.



Wie nutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?



Bestandsaufnahme beim Bäcker

Zur Übersicht noch einmal alle Symbole des Kinderstadtplans Hüls-Süd:

Hier sind die Symbole aus dem Stadtplan							
	Gefährliche Straße		Ampel		Spielwiese		Schule
	Gefährliche Straßen für Fuß- / Radweg		Zebraqueren		Grünanlagen		Turnhalle
	Tempo 50 Straße		Wartehaus		Wald		Kindergarten
	Tempo 30 Straße		Bushaltestelle		Wiesen / Weiden		Bäckerei
	Fahrradstraße		Schulbushaltestelle		Felder / Äcker		Fommesbude
	Spielstraße		Spielplatz		Bachlauf		Disdiel
	Fuß- / Radweg		Kletterbaum		Briefkasten / DHL		Kiosk
	„Landwirtschaftlicher“ Weg		Fußballplatz		Gotteshaus		Apotheke
	Einbahnstraße				Bücherei		Jugendtreff
	Gefahrenstelle						

Vielleicht haben wir gerade Euren persönlichen Kletterbaum nicht gefunden oder eine Wiese vergessen. Aber dann könnt ihr den Kinderstadtplan nach Belieben erweitern und fehlende Orte mit der Farbe oder dem Symbol versehen, damit Ihr immer auf der richtigen Seite seid, wenn es um Eure Sicherheit im Straßenverkehr geht.



Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!



Hallo Kinder, kennt Ihr mich noch? Richtig, Euer Norbert Nashorn. Ich werde Euch nun erzählen, wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben. Das war eine wirklich spannende Angelegenheit, weil wir den größten Teil der Arbeit während der Schulzeit erledigen konnten. Da gab es dann kein Lesen, Rechnen oder Schreiben im Stundenplan, sondern Beobachten, Forschen, und Aufzeichnen. Wir brauchten gute zwei Schuljahre zwischen März 2011 und Juli 2013, um die nötigen Informationen vor Ort zu sammeln und unsere Vorstellungen eines Kinderstadtplanes zu formulieren, aber ich erzähle lieber der Reihe nach.

A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in der Canisiusschule

Am Dienstag, dem 08. März 2011 hatten wir Kinder aus den Klassen 3a und 3c unsere erste spannende Schulstunde in Sachen Kinderstadtplan, weil wir Besuch von der Stadtverwaltung bekamen. Vom städtischen Planungs- und Umweltamt besuchten uns die Verkehrsplaner Dirk Heitfeldt und Udo Lutz.



Hier erklärt uns Udo Lutz gerade, wie viele unterschiedliche Pläne es gibt



Vorstellung des Projektes und Pressetermin in der Canisiusschule

Sie hatten eine Menge Informationsmaterial für uns mitgebracht und auch viele Verkehrsschilder im Gepäck. Wir besprachen die Bedeutung einzelner Verkehrszeichen und freuten uns schon auf unseren ersten Ausflug.



Na, wer weiß denn, was dieses Verkehrszeichen bedeutet ?

Gemeinsam mit unserer Klassenlehrerin Annette Kopp (3 a) und dem Klassenlehrer Achim Thieken (3 c) werden wir Drittklässler uns zunächst das richtige Verhalten im Straßenverkehr erarbeiten und anschließend mit vielen Exkursionen in den Stadtteil Hüls-Süd die interessanten Treffpunkte für Kinder entdecken aber auch verkehrliche „Knackpunkte“ im Viertel aufsuchen. Am Ende der Vorstellung ging es aber erst einmal raus auf den Schulhof zum großen Pressefoto!



Pressefoto von März 2011



B. Unsere Streifzüge zum Thema Spielen und Freizeit

Nach dem spannenden Pressetermin ging es in der folgenden Woche sofort rund. Herr Lutz überliess uns die Wahl, mit welchem Thema wir beginnen wollten. War doch klar, dass wir am liebsten sofort die Spielplätze unter die Lupe nehmen wollten, bevor wir nach den Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil forschen! Aber wir hatten in den nächsten Wochen einen strammen Arbeitsplan:

Datum	Teilnehmer	Art	Thema
Dienstag	08.03.2011	Klassen 3a + 3c	PT Konzeptvorstellung/Presse
Freitag	18.03.2011	Klasse 3a (Kopp)	Unt. Projektstart
Dienstag	22.03.2011	Klasse 3c (Thieken)	Unt. Projektstart
Dienstag	03.05.2011	Klasse 3c (Thieken)	Unt. Spielen
Freitag	06.05.2011	Klasse 3c (Thieken)	Exk. Spielen
Freitag	20.05.2011	Klasse 3c (Thieken)	Unt. Freiraum
Freitag	27.05.2011	Klasse 3a (Kopp)	Unt. Spielen
Mittwoch	01.06.2011	Klasse 3a (Kopp)	Exk. Spielen
Dienstag	07.06.2011	Klasse 3a (Kopp)	Unt. Freiraum
Donnerstag	09.06.2011	Klasse 3a (Kopp)	Exk. Freiraum/Kletterbäume
Donnerstag	09.06.2011	Klasse 3c (Thieken)	Exk. Freiraum/Loemühlenbach
Donnerstag	16.06.2011	Klasse 3a (Kopp)	Unt. Einkaufen
Dienstag	28.06.2011	Klasse 3a (Kopp)	Exk. Freiraum/Loemühlenbach
Dienstag	12.07.2011	Klasse 3a (Kopp)	Exk. Einkaufen
Mittwoch	20.07.2011	Klasse 3c (Thieken)	Unt. Einkaufen

Legende: PT = Presetermin; **Unt.** = Unterricht 2 - 3 Stunden; **Exk.** = Exkursion 2 - 3 Stunden

Arbeitsplan zum Thema Spielen und Einkaufen

Beide Klassen arbeiteten gleichzeitig am Thema Spielen. Aber das war auch gut so, weil wir unsere Erlebnisse von den einzelnen Exkursionen ja auch den Klassenkameraden aus der Parallelklasse erzählen wollten.



Impressionen zum Thema Spielen aus der Klasse 3a (Schuljahr 2010/2011, Klassenlehrerin Annette Kopp)



Udo Lutz und Dirk Heitfeldt erläutern wichtige Arbeitsgrundlagen



Klassenlehrerin Annette Kopp gibt Hilfestellungen, wo immer es nötig ist



Die Vorbereitung auf dem Lageplan vor der Exkursion ist auch sehr wichtig



Impressionen zum Thema Spielen aus der Klasse 3a (Schuljahr 2010/2011, Klassenlehrerin Annette Kopp)



Die ersten Mängel an den Spielgeräten werden entdeckt



Unterwegs werden die Ergebnisse in vorgefertigten Listen protokolliert



Unsere Arbeit trägt dazu bei, dass die Spielgeräte schnell repariert werden



Impressionen zum Thema Spielen aus der Klasse 3a (Schuljahr 2010/2011, Klassenlehrerin Annette Kopp)



Alle Kinder haben ihren Spaß, auch die großen!



Der Loemühlenbach in Hüls ist ein toller Abenteuerspielplatz...



...mit geheimnisvollen und verwunschenen Ecken



Impressionen zum Thema Spielen aus der Klasse 3c (Schuljahr 2010/2011, Klassenlehrer Achim Thieken)



Vorbereitungen für den ersten Unterrichtsgang zum Thema Spielen



Ohne Hilfe von Lehrer Thieken oder Planer Heitfeldt geht's leider nicht



Auch Herr Lutz gibt wertvolle Tipps



Impressionen zum Thema Spielen aus der Klasse 3c (Schuljahr 2010/2011, Klassenlehrer Achim Thieken)



Spielplätze und Kletterbäume werden begutachtet



Dokumentation der Ergebnisse und Nachbesprechung unter freiem Himmel



Der Spielplatz auf unserem Schulhof ist super toll



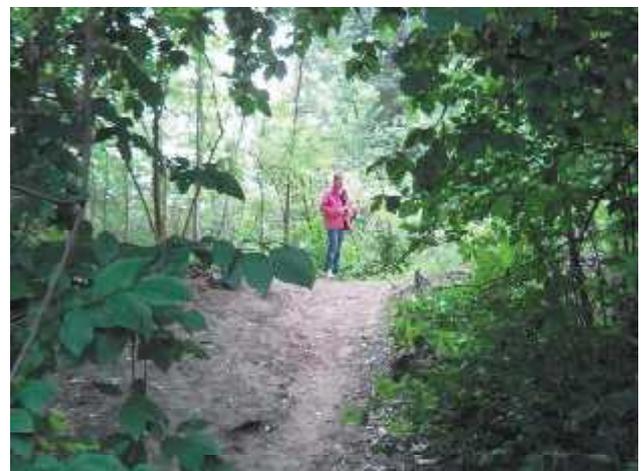
Impressionen zum Thema Spielen aus der Klasse 3c (Schuljahr 2010/2011, Klassenlehrer Achim Thieken)



Der Loemühlenbach an der Loemühle



Hüls Süd ist ein großer Abenteuerspielplatz...



...und der Wald zwischen Loemühlenbach und Hülsstraße ist auch nicht ohne!



Streifzüge zum Thema Spielen und Freizeit

Wir haben uns einige der 19 Spielplätze in Hüls-Süd angeschaut, Mängel aufgenommen und anhand eines Bewertungsbogens klassifiziert. Für die Untersuchung sämtlicher Spielplätze hatten wir leider im Projekt keine Zeit! Anhand der nachstehenden beiden Beispiele für einen besonders tollen Spielplatz (Sibeliusstraße) und einen echt miesen (Hülsstraße/Ecke Max-Reger-Straße; Übergang zur Siedlung Loeauen) wollen wir exemplarisch aufzeigen, wie wir das gemacht haben:

SibeliusstraÙe

(8)

Spielplätze Hüls-Süd

Gerät	gefällt mir prima	alles in Ordnung	gut	geht so	leicht kaputt	Schleier	gefährlich	Das fällt mir auf	Vorbesserungsvorschlag
Lehrtafel	✓								-----
Bänke					✓				Bank Holz reißt
Wandtafel	✓								leicht farbig -----
Konsole	✓								-----
Schleift	✓								Wackelt leicht
Wippe		✓							dreht sich um als sie drückt
Wandtafel			✓						↓
Klettergerüst	✓								-----
Wandtafel	✓								-----

sibeliusstraße gut



Der Spielplatz an der Sibeliusstraße ist echt toll; unser Urteil: gefällt mir prima!

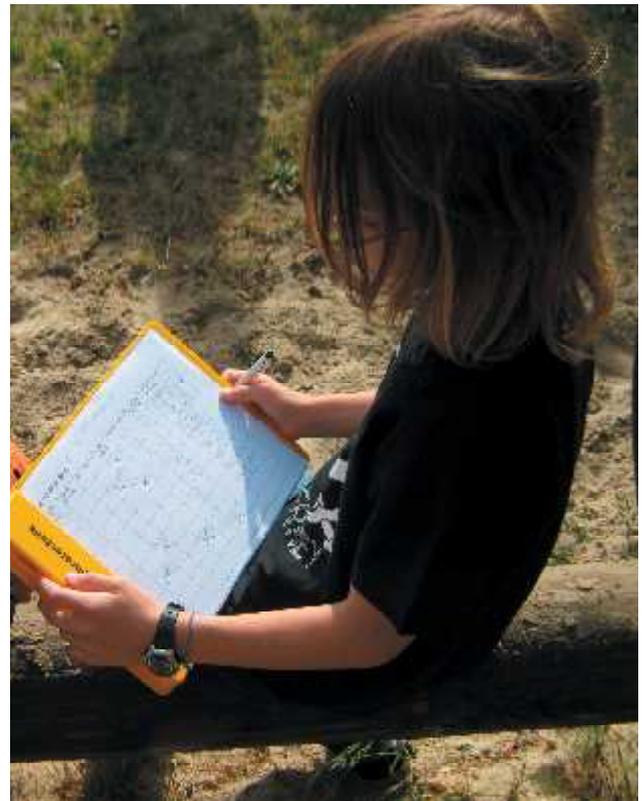


Streifzüge zum Thema Spielen und Freizeit

Spielplätze HülS-Süd (9)

Gerät	schält wie prima	alles in Ordnung	gut	geht so	leicht kaputt	Scheiter	gefallen	Das fällt mir auf	Verbesserungs- vorschlag
Wippe					X				Wackelig Scheiterdecke stange
Wippe				X					Nicht wirklich brauchbar
Reckgerüst					X				schon mit Knetmasse
Reckgerüst Knetmasse Reckgerüst							X		Reckgerüst Knetmasse
Reckgerüst Reckgerüst			X				X		alles OK
Reckgerüst	X								Altes Reckgerüst schlecht muss ersetzt werden
Reckgerüst					X				muss verbessert werden
Reckgerüst							X		muss verbessert werden

keine Lösung zu viel Knetmasse

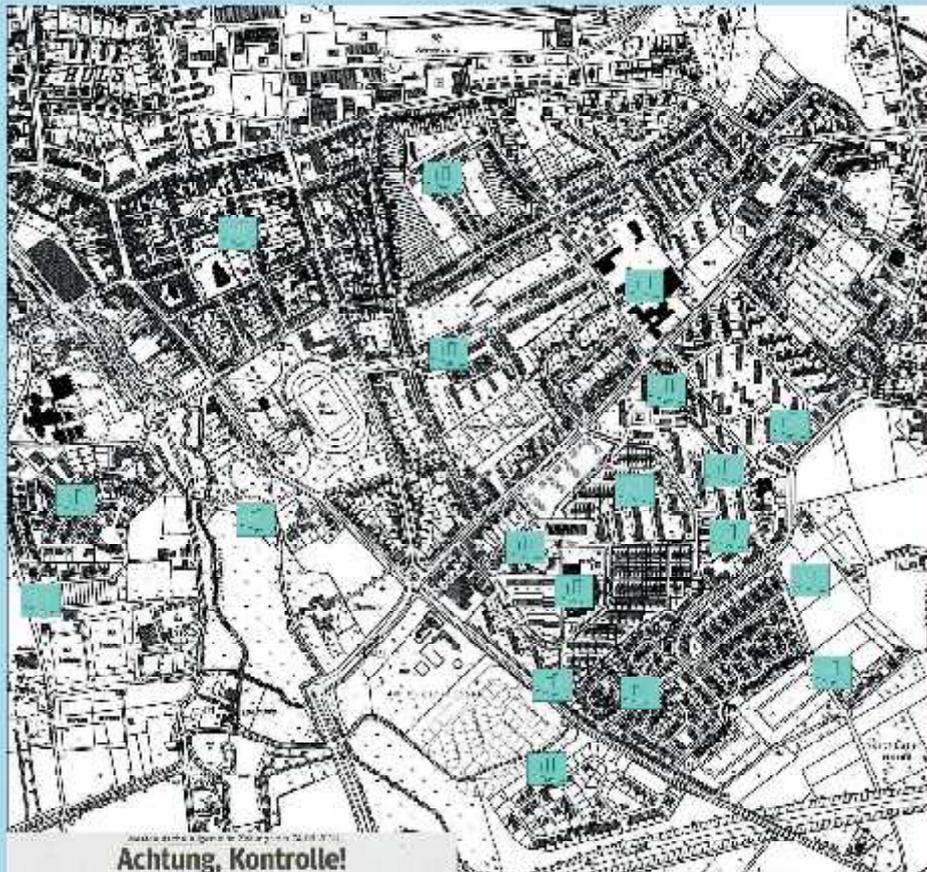


Dagegen ist der Spielplatz zwischen der HülSstraße und der Max-Reger-Straße hinter dem Garagenhof am Durchgang zur neuen Siedlung Loeauen ein echter Reinfall. Unser Urteil: gefährlich; muss verbessert werden, überall Hundemist!



Kinderstadtplan Hüls-Süd

Spielplatzsicherheit



Achtung, Kontrolle!

Das Team der Stadt hat für die Sicherheit aller Kinder einen Kontrollplan gegen Unfallrisiko. Die Kontrollen werden regelmäßig durchgeführt.

Wichtig zu wissen: Die Stadt ist für die Sicherheit der Spielplätze verantwortlich. Die Eltern sind für die Aufsicht ihrer Kinder verantwortlich.

Bitte beachten: Die Stadt hat für die Sicherheit aller Kinder einen Kontrollplan gegen Unfallrisiko. Die Kontrollen werden regelmäßig durchgeführt.

Bitte beachten: Die Stadt ist für die Sicherheit der Spielplätze verantwortlich. Die Eltern sind für die Aufsicht ihrer Kinder verantwortlich.



**Daher in Marl am besten den Chef der Kontrolleure anrufen:
Achim Kompa, Tel.: 02365 / 99-5415 oder 0172 / 28 20 208**





EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kinderstadtplan Hüls-Süd – Spielplatzsicherheit



Spielplatzkontrolleur Hans-Jürgen Labusch überprüft mit dem Hammer das Holz auf „Fauststeller“.

FOTO: SARA HOFFMANN

Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 04.06.2013

Achtung, Kontrolle!

Das Team des Zentralen Betriebshofes nimmt alle städtischen Spielplätze genau unter die Lupe. Die Kontrolleure müssen sich dabei auch auf ihr Gehör verlassen

von Clara Anwirts

Marl. Montagmorgen, 10 Uhr: Ein Wagen des Zentralen Betriebshofes (ZBH) rollt langsam durch den Volkspark, beinahe am großen Spielplatz. Aus dem Transporter steigt Hans-Jürgen Labusch (56) und Thomas Brögen (42). Sie werden einen kurzen Blick in die Runde, unterziehen Schaukeln und Klettergerüst einer ersten Sichtkontrolle. Dann machen sich die beiden – Spielplatzkontrolleure – nicht nur mit den Augen an die Arbeit. Für das Duo ist die Routine – nicht erst seit dem schlimmen Unfall auf dem Spielplatz in Datteln, bei dem eine junge Frau um Leben kam.

Der Spielplatz im Volkspark steht zur „Hauptuntersuchung“ an – viel Arbeit für die beiden ZBH-Mitarbeiter. Thomas Brögen nimmt sich als erstes die große Schaukel vor. Mit schnellen Spaschritten legt er die Fundamente des höchsten Stützpfahls frei, während sein Kollege auf der Lei-

ter die Aufhängungen der Schaukeln überprüft. „Gewissensbiss“, checkt er, ob sich Schraubverbindungen gelockert haben oder die Kettenelemente Verschlusstopfen aufweisen. „Alles okay“, meldet er.

Es kommt auf den Ton an

Dann steigt er von der Leiter und überprüft direkt im Anschluss das Linz über den Pandamenten mit einem Zimmernannhammer. Hier kommt es auf den richtigen Ton an. „Man merkt im Klang, ob sich im Holz eine Schwachstelle gebildet hat“, sagt er und klopft genau hin – nachher ist alles okay.

Thomas Brögen schaut darauf, weil in der Hutsche und dem kleinen Kletterhaus nach dem Rechten. Auch hier stehen die Schraubverbindungen im Fokus seines Checks. Drei Hals „gibt“ er denn den zweiten Blick. „Alles gut, nichts abgeplüßert“, sagt der 42-Jährige.

Dann klettert er hoch und rutscht auf der anderen Seite an der „Pausenbank“ herunter.

Sofort wird er aufmerksam. „Die schwächt“, informiert er Hans-Jürgen Labusch, der sofort seinen Schraubendreher zückt und die losen Schrauben wieder festzieht.

Bei größeren Schäden festgestellt werden, informieren die beiden ZBH-Mitarbeiter sofort ihren Chef Achim Kompas, der dann schrittweise einen Reparatur-Trupp in Bewegung setzt. Kindersachen erledigen die beiden direkt vor Ort. „In unserem Auto haben wir alles dabei.“

Nach gut einer Stunde ist die Check-Abgeschlossen. Auch den Fallschutz unter den Spielgeräten haben die beiden in Augenschein genommen. „Unter dem großen Klettergerüst muss nachgebessert werden“, sagt Labusch nach der Kontrolle. Es fehlt ein wenig Rindendulch.

An einem schweren Unfall, der auf mehrere Gerüste zurückzuführen war, kann sich Hans-Jürgen Labusch in seinem Zeit als Spielplatzkontrolleur nicht erinnern. „Und ich bin schon lange dabei.“



Thomas Brögen untersucht das kleine Kletterhaus eines Hirtstiel.

Regelmäßige Kontrolle im Stadtgebiet

■ **An 142 Stellen** im Stadtgebiet sind Spielgeräte aufgebaut, die von den Spielplatzkontrolleuren in regelmäßigen Abständen (zwei- bis vierwöchentlich) auf Sicherheit und Funktionsfähigkeit überprüft werden.

■ **Thomas Brögen** und Hans-Jürgen Labusch haben sich für Wissen über viele Seminare zum Thema angeeignet.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 04.06.2013

**Daher in Marl am besten den Chef der Kontrolleure anrufen:
Achim Kompas, Tel.: 02365 / 99-5415 oder mobil 0172 / 28 20 208**



C. Feldforschung zum Thema Einkaufen

Beim Thema Einkaufen sind wir in unserem Viertel natürlich auch Experten. Keine Pizzeria oder Bäckerei ist vor uns sicher und wo die Kioske (bei uns im Ruhrgebiet heißt ein Kiosk ja einfach nur „Bude“) in Hüls-Süd sind, dass wussten wir natürlich auch sofort. Leider hatten wir nur noch drei Projektstage Zeit für dieses Thema. So beschäftigte sich die 3a am 16.06.2011 im Unterricht damit und die 3c noch einmal am 20.07.2011. Am 12.07.2011 ging die 3a dann auf Exkursion in den Stadtteil.



Ist doch schwieriger, als wir dachten; Herr Heitfeldt und Frau Kopp helfen!



Erst mal einen Plan machen, bevor es auf die Exkursion geht !



Feldforschung zum Thema Einkaufen



Auf dem Quartiersplatz bei der Bäckerei Fischer



In der Max-Reger-Straße beim Pizza-Service und im Friseur-Salon



Apotheke Max-Reger-Straße und Bäckerei Lütticke in der Otto-Hue-Straße



D. Schulwegdetektive unterwegs in Hüls-Süd

Nach dem rasanten Start des Projektes im Frühjahr/Sommer 2011 kehrte im Folgejahr leider eine große Pause ein. Herr Lutz musste viele Ampeln umbauen und Dinge erledigen, die ein Verkehrsplaner normalerweise so tut. Und Herr Heitfeldt wurde leider wieder zurück in die Vermessungsabteilung der Stadt Marl versetzt, so dass in der Folgezeit niemand die weiteren Arbeiten am Kinderstadtplan Hüls-Süd betreuen konnte. Erst mit Einbindung in das große Förderprojekt „Soziale Stadt Hüls-Süd“ wendete sich das Blatt wieder. Und so ergab es sich, dass ab Mai 2013 mit einer neuen Klasse weitergearbeitet werden konnte, nämlich mit den 21 **Schulwegdetektiven aus der Klasse 4b!**

Die Klasse 4 b im Schuljahr 2012/2013 der Canisiusschule - Unsere Schulwegdetektive -



Untere Reihe von links nach rechts:

Lehrerin Julia Kopp-Splinter, Berivan, Aylin, Ebru, Sophia, Jacqueline, Badriye, Maja, Lara, Judith, Eve, Lillian

Obere Reihe von links nach rechts:

Pascal, Etienne, Yannick, Niklas, Koray, Mehmet, Enes, Tamer, Joel (Joshua-Ben fehlte leider am Tag des Fotos)

Für Herrn Lutz war das glücklicherweise auch keine große Umstellung, denn wir wurden von Frau Julia Kopp-Splinter unterrichtet, der Tochter von Frau Annette Kopp, die im ersten Anlauf in 2011 die Klasse 3a hatte! So blieb der Name der Lehrerin gleich und vor allem ging kein Wissen und keine Erfahrung verloren, sondern blieb in der Familie. Frau Kopp-Splinter konnte ja im Zweifelsfall Ihre Mutter fragen! Anfang Mai 2013 starteten wir mit dem Kinderstadtplan „Hüls-Süd 2.0“ und wendeten uns dem Thema „Verkehrssicherheit“ und „Soziale Stadt Hüls-Süd“ zu.



Mittwoch, 08.05.2013: Einführung in das Thema Verkehrssicherheit und Übergabe der Unterrichtsmaterialien



Die Lehrerin der 4b im Schuljahr 2012/2013: Frau Julia Kopp-Splinter



Die Unterrichtsmaterialien werden verteilt, gesichtet und besprochen



Mittwoch, 15.05.2013: Erste „Gehversuche“ im Thema Verkehrssicherheit am Beispiel der Max-Reger-Straße 68a

Ein besonders ärgerliches Fehlverhalten von Autofahrern war uns Kindern direkt vor unserer Schule aufgefallen, nämlich das verbotswidrige Parken von Autos auf Gehwegen!



Für diesen polnischen Kleintransporter war die Max-Reger-Straße vor der Canisiusschule nicht breit genug, da musste er wohl auf dem Gehweg parken!



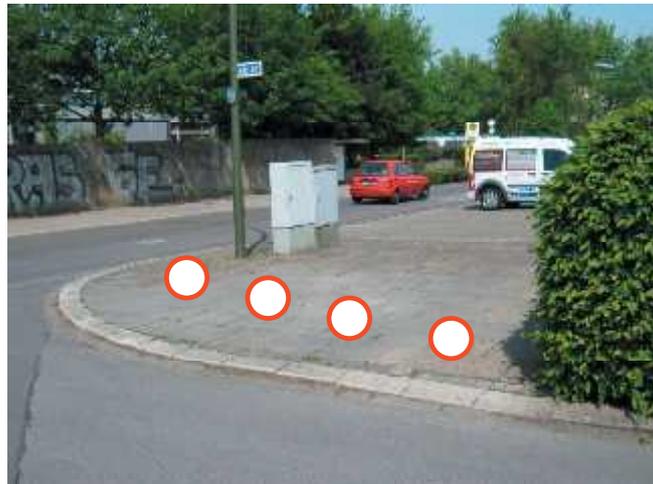
Amt 61-2

Marl, den 06.05.2011
Lutz, 6123 oder 6124

Amt 32 (Michael Busch) und 91 (Jörg Bröker)

**Unerlaubtes Gehwegparken vor der Canisiusschule, gegenüber der Adresse
Max-Reger-Straße 68a**

Erstes Ergebnis aus dem Projekt Kinderstadtplan Hüls-Süd: Der Gehweg gegenüber der Schule wird regelmäßig von Eltern zugeparkt. Das wollen die Kinder ändern!



Schulkinder werden auf ihrem Schulweg gefährdet. Die Gehwegplatten wurden bereits einmal erneuert (vermutlich weil sie durch den Druck der parkenden Kfz gebrochen sind). Einige neue Platten sind schon wieder kaputt!

Durch vier Betonpoller (Abstand ca. 1,50 m) könnte das wiederrechtliche Gehweg-Parken verhindert werden! Stimmen wir dem zu ?!

Udo Lutz



Schulwegdetektive unterwegs in Hüls-Süd

Nachdem wir verschiedene Schutzmöglichkeiten für den Bürgersteig besprochen haben, entschieden wir uns für das Aufstellen von Betonpollern. Dafür mussten wir aber erst auf dem Gehweg nachmessen, wie weit die Poller auseinander stehen dürfen und wie viele Poller wir dann benötigen:



Wie funktioniert denn so ein Zollstock?



Und da müssten die vier Poller stehen!



Mittwoch, 29.05.2013: Verkehrsplanung im Projekt „Soziale Stadt Hüls-Süd“

Kinderstadtplan Hüls-Süd

Gefährliche Straßenquerungen

Custav-Mahler-Str./Johannes-Brahms-Str.

Johannes-Brahms-Str./Cst-West-Hof-Weg

Kindergartenweg

Max-Regen-Str. 68a

Trampelpfad Hülsstr.

Max-Regen-Str./Canisius-Weg

Max-Regen-Str./Quartiersplatz

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Stadthaus
HÜLS

Ministerium für Bauern, Wohnen,
Stadterwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Schulwegdetektive unterwegs in Hüls-Süd



Trampelpfad zur Siedlung Loeauen – eingeschränkte Sicht auf die Hülsstraße



Fertig umgebaute Einmündungen an der Max-Reger-Straße



Mittwoch, 05.06.2013: Radarmessung Hülsstraße (Siedlung Loeauen)



Die Radarmessung am Straßenrand der Hülsstraße war spannend



Mittwoch, 19.06.2013: Fußgängerampel LZA 53 Ovelheider Weg/Josefstraße



Heute haben wir die Fußgängerampel ganz genau untersucht und geprüft



Mittwoch, 26.06.2013: Schulhofgestaltung Canisiusschule



So soll später unser Schulhof aussehen



Mittwoch, 03.07.2013: Vorbereitung der Aktion Nina (Gehwegparken)



Grafische Lösungsversuche zum Thema Gehwegparken



Mittwoch, 10.07.2013: Markierung Piktogramm Tempo 30



Die Canisius-Straßenmaler im Großeinsatz auf der Max-Reger-Straße



Montag, 15.07.2013: Durchführung der Aktion Nina (Gehwegparken)



Gehwegparken ist modern: Auf dem Ovelheider Weg, der Josefstraße, der Otto-Hue-Straße und dem neugestalteten Quartiersplatz



Wie hat uns das Projekt gefallen?

Im März 2011 sind wir zwar mit viel Tatendrang und auch Lust auf Neues gestartet, hatten aber auch durchaus gemischte Gefühle. Denn wir wussten ja nicht, was auf uns zukam. Kann man einen so vielfältigen Stadtteil wie Hüls-Süd mit drei Schulklassen überhaupt erforschen? Klar kann man, wenn alle gut mitmachen und Spaß an dem Projekt haben. Und den hatten wir!



Für uns Kinder waren diese Ausflüge besonders spannend, da wir die bekannten Orte aus einem anderen Blickwinkel kennen gelernt haben. Mit welchen Gefahren muss ich im Umfeld der Spielplätze rechnen? Ist das Ballspielen auf dem Garagenhof wirklich sicher? Darf ich in einer Spielstraße überall spielen und brauche ich mich nicht vor Autos fürchten? All diese Fragen wurden im Rahmen der Unterrichtsgänge behandelt und auch beantwortet. Dabei haben wir uns nicht nur auf die von der Stadt Marl künstlich eingerichteten Spielplätze konzentriert, sondern auch die natürlichen Flächen wie Wälder und Wiesen oder den Loemühlenbach unter die Lupe genommen. Teilweise haben wir den Erwachsenen Orte gezeigt, die sie vorher noch nie gesehen hatten. Viel Spaß beim Blättern und Lesen dieses tollen Projektberichtes!



Wir danken der Marler Polizei und dem engagierten Team des Planungs- und Umweltamtes der Stadt Marl. Und natürlich auch Dir, lieber Norbert. Ohne Deine Unterstützung wären wir nicht klar gekommen!

Die Klassen 3a und 3c (2010/2011) sowie die Klasse 4b (2012/2013) der Canisiusschule



Hier ist was los!

Wichtige Adressen und Termine für Kinder

Marl hat für Kinder eine Menge zu bieten! Den ultimativen Überblick, wo und was Kinder und Jugendliche in Marl unternehmen können, gibt die Broschüre „Ma(r)l gucken... wo was los ist“. Die 100 Druckseiten starke Übersicht stellt die Angebote der unterschiedlichsten Einrichtungen, Vereine und Gruppen kurz vor, nennt Öffnungszeiten, Treffpunkte und Adressen der Einrichtungen. Die Broschüre liegt u. a. im Stadtinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern und natürlich in allen Jugendeinrichtungen aus. Internetnutzer können virtuell in der Broschüre blättern unter der Adresse www.marl.de. Darüber hinaus gibt es aber auch spezielle Angebote in Hüls-Süd, die wir Euch zunächst kurz vorstellen wollen (mehr Informationen zu Öffnungszeiten, Angeboten oder Kosten erhaltet ihr dann von den genannten Ansprechpartnern bzw. unter den Telefonnummern):

Spezielle Angebote in Hüls-Süd:

Caritasberatungsstelle im Pfarrzentrum St. Marien:

Hilfe und Beratung zu Hartz IV, Ehe-, Erziehungs- oder Suchtfragen, Hilfe für Behördengänge. Hülsbergstraße 167 in Marl-Lenkerbeck. Ansprechpartnerin: Frau Lemper.

Marler Mittagstisch für kleines Geld am Mittwoch von 13:00 bis 14:30 Uhr. Erwachsene 0,70 €, Kinder bis 12 Jahre 0,35 €, Kinder unter 6 Jahre essen kostenlos.

DJK Germania Lenkebeck 1955 e.V.:

Ein reichhaltiges Sport- und Fitnessprogramm für jung und alt mit Vereinsangeboten, Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit (Prävention und Rehabilitation), Kooperationsangeboten (Sportabzeichen, Scaten, Kindergärten und Schulen), verschiedenen Kursangeboten, sowie Fitnessprogrammen im Gesund 6 Fit „Studio“ wird vorgehalten. Max-Reger-Straße 93, 45772 Marl (im Nachbarschaftszentrum). Ansprechpartnerin: Klaudia Kröger, Tel.: 02365/699 269 0, e-mail: kontakt@djk-lenkerbeck.de, internet: www.djk-lenkerbeck.de.

Deutscher Kinderschutzbund Marl e.V. für Familien mit kleinen Kindern:

Angeboten werden Kurse, Elterntreffen, Gruppenarbeit, Ausflüge und Gesundheitspaten. Max-Reger-Straße 99, 45772 Marl (im Nachbarschaftszentrum). Ansprechpartnerin: Claudia Serschen, Tel.: 02365/507635, e-mail: gesundheitsundfamilienpaten@kinderschutzbund-marl.de.



Bücherei und Lesepatentprojekt der esm:

In einer ehemaligen Privatwohnung in der Max-Reger-Straße 101 befindet sich nun nach Aufgabe des Versöhnungszentrums an der Ringerottstraße die Kinder- und Jugendbücherei der esm. Zusätzlich wird dort das Lesepatentprojekt angeboten. Bücher werden lebendig. In Zusammenarbeit mit den Kindergärten, der Grundschule und den Eltern erleben die Kinder unmittelbar und auf vielfältige Weise, wie Bücher ihr Leben bereichern können. Über das Tasten, Fühlen, Betrachten, Erkennen und benennen gewinnen die meisten Kinder frühzeitig einen ersten Zugang zu Büchern und Bilderbüchern. In kleineren Gruppen und in Einzelbetreuungen mit speziell ausgebildeten Lesepaten erweitern die Kinder in einer entspannten Atmosphäre ihre bisherigen Kompetenzen. Ansprechpartnerin: Elisabeth Albers, Max-Reger-Straße 101, 45772 Marl, Tel.: 02365/983 80 58, e-mail: re-kg-marl-lesepaten@kk-ekvw.de.

Chaos-Treff der esm:

Jeden Donnerstag (außer an Feiertagen und Weihnachten) findet der „Chaos-Treff“ der ESM-Elterninitiative in Hüls-Süd im Nachbarschaftszentrum Max-Reger-Straße 99 von 15:00 bis 18.00 Uhr statt. Ansprechpartnerin: Tatjana Pischke, Tel.: 02365/8039764, e-mail: esm-elterninitiative_huels_sued.

Kinderdisco der esm:

Einmal im Monat startet die Kinderdisco der esm für Kinder von 3 bis 11 Jahren. Sie findet von 18:00 bis 21:00 Uhr im Jugendkulturzentrum „Kunterbuntes Chamäleon“ in der Martin-Luther-King-Gesamtschule an der Georg-Herwegh-Straße 67 in 45772 Marl statt.

Stadtteilbüro der Diakonie und des Jugendamtes:

Im neugestalteten Nachbarschaftszentrum Max-Reger-Straße 99 in 45772 Marl-Hüls findet sich das Stadtteilbüro Hüls-Süd. Dort wird eine Vielzahl von Angeboten vorgehalten. Neben kochen und Tanzen, Turnen und basteln, Spielen und Lesen kann man dort auch Frühstück und Kaffee trinken oder sich einfach nur treffen. Es gibt einen Miniclub, die Initiative GELKI (Gesund leben mit Kindern), den Elterntreff Sonnenschein, das Elterncafe Sonnenblume, Schwimmkurs und viel Spiel, Spaß und Bewegung. Ansprechpartnerin: Ramona Glodschei, Tel.: 02365/50 35 883, e-mail: dw.huels@freenet.de (Diakonie). Iris Kaczinski-Becker, Tel.: 02365/20 12 99, e-mail: iris.kaczinski-becker@marl.de (Jugendamt Stadt Marl).



Schmökern im „Türmchen“:

Ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot für Kinder jeden Alters gibt es im „Türmchen“ der Insel-Jugendbibliothek am Eduard-Weitsch-Weg. Vorlesestunden, Bücherrunden, den Lesetea für „Oldies“ ab 13 Jahren und die Bilderbuchstunde. Jeden Donnerstag heißt es „Leser machen Programm“. Dann können Kinder und Jugendliche malen und Gestalten, Basteln, Theater spielen oder die Schreibwerkstatt besuchen. Regelmäßig kommt auch der „Kasper“ ins Insel-Türmchen. Täglich geöffnet von 14:00 bis 17:00 Uhr, Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr. Ansprechpartnerin: Kulturamt der Stadt Marl, Maria Poll, Tel.: 02365/99-4274, e-mail: maria.poll@marl.de.

Spielen wo es Spaß macht:

„Spielen verbindet“ lautet das Motto der Spielothek im Einkaufszentrum Marler Stern. Die Spielothek besitzt rd. 3.000 Spiele, die ausprobiert und ausgeliehen werden können. Das fachkundige und spielbegeisterte Team hilft gern, wenn Tipps zum Spielkauf, für die Gestaltung von Kindergeburtstagen oder anderes mehr gewünscht werden. Auch zahlreiche Außenspielgeräte wie z. B. Fallschirme, Pedalos, Stelzen usw. sind zum Ausleihen vorhanden. Im November findet traditionell die „Marler Spielewoche“ mit vielen Aktionen statt, daneben gibt es verschiedene Turniere und Spieleflohmärkte. Geöffnet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 14:30 bis 18:30 Uhr. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Tina Kraft, Tel.: 02365/99-4204.

Abenteuer erleben beim Ferienspaß:

In den Sommerferien gibt es regelmäßig den „Marler Ferienspaß“ mit Sport, Spiel, Abenteuer und Aktionen. Die Veranstaltungen werden von verschiedenen städtischen und kirchlichen Einrichtungen aber auch privaten Vereinen, Firmen und Verbänden angeboten und vom Jugendamt der Stadt Marl koordiniert. Das Angebot ist sehr vielfältig: Fahrradtouren, Tagesfahrten, Spieltreffs, Bootsfahrten, Zeltlager und vieles mehr. Darüber hinaus laden die Jugendhäuser zu zahlreichen Aktivitäten und Ferienfreizeiten in den Sommerferien ein, wie z. B. zu einer Klettertour in Südfrankreich. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Willi Gutberlet, Tel.: 02364/99-2454.

Skaten im Skatepark auf dem Rollfeld:

Der Skatepark auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Brassert an der Brassertstraße 122 (hinter dem ehem. Fahrradbüro der Stadt Marl) bietet Jugendlichen ein ungebremses und kostenloses Vergnügen. Inline-Skater haben abends auf der Landebahn des Verkehrslandeplatzes Loemühle zwischen 20.00 und spätestens 22.00 Uhr bzw. bis zum Sonnenuntergang freie Fahrt und können das Skaten auch unter fachkundiger Anleitung



als Anfänger oder Fortgeschrittener in verschiedenen Kursen erlernen. Skate-Bahn Verkehrslandeplatz Loemühle, Hülsbergstraße 301, 45772 Marl, Tel.:02365/81100 oder 02365/508880.

Lust auf Natur im Forsthaus Haidberg:

Habt Ihr Lust auf Natur? Dann seid Ihr im Forsthaus Haidberg in Marl-Sinsen richtig. Das Haus liegt mitten in der Haard, so daß Erlebnisse und Begegnungen mit dem Wald geradezu selbstverständlich sind. Es gibt jede Menge Aktionen rund um Boden, Wasser, Luft und natürlich auch Lagerfeuerromantik. Unser Forsthaus hat die Adresse Halterner Straße 294 in 45770 Marl-Sinsen. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Tel.: 02365/81801.

Eure Kinder- und Jugendbeauftragte:

Im Jugendamt kümmert sich eigens Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Marl um Eure Belange. Habt Ihr Stress in der Schule, entspricht ein Spielplatz nicht Euren Vorstellungen oder wollt Ihr endlich mal wieder eine Aktion in Eurem Jugendtreff durchführen, dann ruft sie an. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Magdalene Ostermann, Tel.: 02365/99-2454, e-mail:magdalene.ostermann@marl.de.

Kinder an die Macht – Wir planen unsere Umwelt selbst!

Wollt Ihr endlich einmal mitreden in der Welt der Erwachsenen? Wollt Ihr planen, gestalten und auch selbst bauen? In Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Kinderverkehrssicherheit seid Ihr im Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl bestens aufgehoben. Wenn es gilt, eine neue Kinderampel zu bauen, das Marler Ampelmännchen-Diplom abzulegen, als Schulwegdetektiv Eure täglichen Wege auf Sicherheitsrisiken zu untersuchen, einen Kinderstadtplan zu machen, Geschwindigkeitsmessungen mit Anhalteaktionen zu unternehmen, Aktionstage in Sachen Verkehrssicherheit in Kindergärten und Schulen zu organisieren, oder einfach nur mit weißer Farbe Piktogramme (30, Vorsicht Kinder, Kinderschuhe etc.) auf der Fahrbahn zu markieren, dann seid Ihr bei den Verkehrsplanern richtig. Ansprechpartner: Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl, Udo Lutz, Tel.: 02365/99-6123 oder 99-6124, e-mail: udo.lutz@marl.de.

Jugendforum Marl:

Seit Mai 2004 haben Kinder und Jugendliche in Marl die Möglichkeit, sich im Rahmen des Marler Jugendforums in die Politik einmischen zu können und Projekte für Kinder und Jugendliche anzuregen bzw. durchzuführen. Kontakt: Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte, Tel.: 02365/99-2454.



Und was macht ihr, wenn ihr mal Kummer habt?

- DKSB Deutscher Kinderschutzbund Marl e.V., Lipper Weg 111b, Kindernotruftelefon: 0800/1110550 (Nummer gegen Kummer),
Ansprechpartner: Jörg Schneider
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Marl/Haltern, Caritas-Verband Marl e.V., Diakonisches Werk Marl/Haltern e.V., Max-Planck-Straße 36, 45768 Marl, Tel.: 02365/690850
- Psychologische Beratungsstelle, Rappaportstraße 10, 45768 Marl, Tel.: 02365/96760. Hier gibt es übrigens auch tolles Bewegungsspielzeug zum Ausleihen (Montag ist der beste Tag für eine Ausleihe).
Ansprechpartnerin: Nina Fellenberg, Tel.: 02365 / 9676-19
- Jugend- und Drogenberatung West-Vest, Zeppelinstraße 3, 45768 Marl, Tel.: 02365/17464 oder 17443, Ansprechpartner: Norbert Pfänder
- Jugendberufshilfe & Jugendsozialarbeit, AWO Marl, Geschäftsstelle Rappaportstraße 14, 45768 Marl, Tel.: 02365/604117,
Ansprechpartner: Herr Prosser

... und wenn es ganz dicke kommt?

- Polizeiinspektion III, Hauptwache, Rappaportstraße 1, 45768 Marl
Notruf 110, Zentrale 02365/106-2331
- Feuerwehr der Stadt Marl, Hauptwache an der Herzlia-Allee, 45770 Marl
Notruf 112, Zentrale 02365/917-3

... und sonst?

Weitere Informationen gibt es im internet (www.marl.de) sowie im Stadttinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern (auf der oberen Ladenstraße neben der insel). Tel.:02365/99-4310 oder e-mail: i-punkt@stadt.marl.de.

Ansprechpartnerin: Wilma Rennebaum

Dank an die Sponsoren Europäische Union und Ministerium für Wirtschaft und Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW

Der nun vorliegende Kinderstadtplan Hüls-Süd (übrigens der achte Marler Kinderstadtplan) wurde von der Europäischen Union und dem Ministerium für Wirtschaft und Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Er konnte mit dieser Hilfe in einer Auflage von 2.000 Exemplaren gedruckt und an die Hülsler Kinder verteilt werden. Stellvertretend für die Canisiusschule sowie das Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl dankt Ihnen an dieser Stelle recht herzlich

Norbert Nashorn, Ihr Schulwegscout
aus diesem Kinderstadtplan Hüls-Süd



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Marl, im Juni 2014



Canisiusschule

Katholische Grundschule der Stadt Marl

Planungs- und Umweltamt

Verkehrsplanung